



SOZIALMONITORING

INTEGRIERTE

STADTTEILENTWICKLUNG

BERICHT 2025



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung



Impressum

Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2025
Stand der Daten: 31. Dezember 2024

Herausgeberin:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg

www.hamburg.de/bsw
www.hamburg.de/sozialmonitoring

V.i.S.d.P.: André Stark

Bestellungen über publikationen@bsw.hamburg.de

Bearbeitung:

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH
Fabian Maaß, Zhiyuan Huang
Drehbahn 7
20354 Hamburg
E-Mail: info@gewos.de

Fachliche Zuständigkeit / Kontakt für Rückfragen:

Andreas Kaiser
Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung
Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung
Tel.: 040 / 428 40-8440
Andreas.Kaiser@bsw.hamburg.de

Redaktion: Jutta Vorkoeper, Andreas Kaiser
Umschlaggestaltung: LGV / Mediengestaltung

Abbildungsnachweis:

GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH

Dezember 2025

Die vom Auftragnehmer vertretene Auffassung ist nicht unbedingt mit der der Herausgeberin identisch.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Hamburgs Quartiere sind mehr als nur Wohnorte: Sie sind Orte des Zusammenlebens, der Nachbarschaften und des Alltags – und sie prägen das soziale Gefüge unserer Stadt maßgeblich. Der jährlich erscheinende Sozialmonitoring-Bericht ermöglicht es uns schon seit 2010, Veränderungen in den Quartieren frühzeitig zu erkennen. Die umfassende jährliche Erhebung basiert auf der Analyse der Statistischen Gebiete Hamburgs und sie liefert eine detaillierte Auswertung der kleinräumigen Sozialdaten im Vergleich zum städtischen Durchschnitt.



Foto: Jan-Niklas Pries / Senatskanzlei Hamburg

Das Sozialmonitoring unterstützt die Bezirksämter und die Fachbehörden in der Planung und bei der Entwicklung von Maßnahmen, um Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf zu fördern. Uns ist es sehr wichtig, die soziale Lage in den einzelnen Hamburger Quartieren genau im Blick zu behalten, um die Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger zu verbessern – etwa durch Investitionen in die soziale Infrastruktur und ins direkte Wohnumfeld.

Die Ergebnisse des Ihnen vorliegenden Berichts bestätigen die Stabilität unserer Stadt: Hamburgs Quartiere sind sozial robust, es zeigt sich keine Zunahme sozialräumlicher Polarisierung. Auch in den Fördergebieten unseres Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) bleibt die Entwicklung stabil. Mehr noch, sie ist in den meisten der RISE-Fördergebiete sogar positiver als im übrigen Stadtgebiet, was wir auch als Erfolg unserer gezielten Förderung deuten: Im Jahr 2024 wurden in den 28 Quartieren insgesamt rund 58,9 Millionen Euro öffentliche Mittel, davon rund 31,5 Millionen Euro RISE-Mittel eingesetzt – Geld, das direkt in den Quartieren ankommt.

Damit leisten RISE und das Sozialmonitoring einen wichtigen Beitrag zur sozialen Stabilität und stärken den Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft.

Ihre

Karen Pein

Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	- 3 -
Tabellenverzeichnis	- 4 -
Kartenverzeichnis	- 5 -
Abbildungsverzeichnis	- 5 -
Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	- 6 -
Einleitung – Anlass und Grundlagen	- 7 -
Gesamtstädtische Entwicklungstrends	- 9 -
Sozialräumliche Entwicklungstrends	- 16 -
Entwicklungstrends in RISE-Fördergebieten	- 23 -

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2025	- 8 -
Tabelle 2: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2025	- 11 -
Tabelle 3: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2024	- 12 -
Tabelle 4: Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2024	- 12 -
Tabelle 5: Status der neu dazugekommenen und nicht mehr betrachteten Statistischen Gebiete im Berichtsjahr 2025	- 13 -
Tabelle 6: Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex 2010 sowie 2023 bis 2025	- 14 -
Tabelle 7: Anzahl der Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten nach Gesamtindexklassen	- 24 -
Tabelle 8: Anteil der Statistischen Gebiete in den RISE-Fördergebieten differenziert nach Gesamtindex 2024 und 2025	- 24 -
Tabelle 9: Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten mit einem höheren oder niedrigerem Status als im Berichtsjahr 2024	- 25 -

Kartenverzeichnis

Karte 1: Sozialmonitoring-Bericht 2025: Gesamtindex.....	- 15 -
Karte 2: Sozialmonitoring-Bericht 2025: Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete	- 17 -
Karte 3: Sozialmonitoring-Bericht 2025: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete	- 18 -
Karte 4: Sozialmonitoring-Bericht 2025: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung	- 26 -

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der 7 sozialen Indikatoren für Hamburg (Berichtsjahre 2012-2025; 2012=100)	- 9 -
--	-------

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Der Sozialmonitoring-Bericht erfasst die sozialräumliche Entwicklung in Hamburg. Für das Berichtsjahr 2025 lassen sich folgende Aussagen zusammenfassen:

1. Größtenteils ist Hamburg von Statistischen Gebieten mit mittlerem oder hohem Status geprägt.
2. Statusniedrige Statistische Gebiete verteilen sich vereinzelt oder in räumlichen Clustern über das Stadtgebiet.
3. Die räumliche Verteilung sozialer Ungleichheit bleibt gegenüber dem Vorjahr weitestgehend unverändert.
4. In den Ergebnissen zeigt sich keine Zunahme sozialräumlicher Polarisierung.
5. Nach wie vor gibt es einen hohen Anteil Statistischer Gebiete mit stabiler Dynamik. Auffällig ist der deutliche Anstieg der Anzahl Statistischer Gebiete mit positiver Dynamik von 25 auf 41 im Vergleich zum Vorjahr.
6. Die Anzahl der Statuswechsel ist mit 51 geringer als im Vorjahr mit 57. Dabei gibt es sowohl Statische Gebiete, die ihren Status verbessert haben, als auch Statistische Gebiete, deren Status sich verschlechtert hat
7. Das Bevölkerungswachstum findet insbesondere in Statistischen Gebieten mit einem mittleren oder hohen Status statt. Hier stieg die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner um 8.500. Bei den Statistischen Gebieten mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status lag der Zuwachs bei 1.500 Einwohnerinnen und Einwohnern.
8. Das Gesamtbild der räumlichen Cluster bleibt zum Vorjahr unverändert. In jeweils 3 der insgesamt 9 räumlichen Cluster hat sich die Zahl der Statistischen Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status erhöht oder verringert. In den 3 übrigen räumlichen Clustern ist sie gleichgeblieben.
9. In den Fördergebieten im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) zeigen die Ergebnisse in diesem Berichtsjahr ebenfalls kaum Veränderungen zum Vorjahr. Auffällig ist, dass der Anteil Statistischer Gebiete mit positiver Dynamik hier mit 7,9 % höher ausfällt als im übrigen Stadtgebiet mit 4,2 %. Das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung deckt nach wie vor besonders die Quartiere ab, in denen die Ergebnisse der sozialräumlichen Untersuchung einen Unterstützungsbedarf andeuten.

Einleitung – Anlass und Grundlagen

Der Sozialmonitoring-Bericht umfasst die jährliche Untersuchung und Beschreibung der sozialräumlichen Entwicklung in Hamburg. Die Ziele des Sozialmonitorings liegen in der Darstellung sozialräumlicher Unterschiede innerhalb der Stadt und der frühzeitigen Erfassung möglicherweise unterstützungsbedürftiger Quartiere. Die Untersuchung findet auf der räumlichen Betrachtungsebene der 941 Statistischen Gebiete in Hamburg statt. In diesem Berichtsjahr umfasst das Sozialmonitoring, wie im Vorjahr, 857 Statistische Gebiete mit mindestens 300 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Sozialräumliche Entwicklungen in einzelnen Quartieren werden durch die Betrachtung im Zeitverlauf nachvollziehbar und miteinander vergleichbar. Damit lassen sich mögliche soziale Herausforderungen in den Quartieren aufzeigen. Zugleich entsteht durch die jährliche Datenerfassung im Sozialmonitoring eine Datenbasis, auf der tiefergehende Untersuchungen zu kleinräumigen sozialen Entwicklungen aufgebaut werden können.

Die Grundlage der Untersuchung bilden die 7 sogenannten Aufmerksamkeitsindikatoren (vgl. Tabelle 1). Diese Kennzahlen eignen sich besonders gut zur Erfassung sozialer Unterstützungsbedarfe in einem Quartier. Für alle untersuchten Statistischen Gebiete werden die 7 Aufmerksamkeitsindikatoren mit dem Hamburger Indexverfahren¹ zu einem Statusindex (hoch, mittel, niedrig und sehr niedrig) zusammengefasst. Dieser gibt den gegenwärtigen Datenstand im jeweiligen Statistischen Gebiet wieder. Ein mittlerer Status weist darauf hin, dass die soziale Situation in diesen Statistischen Gebieten vergleichbar mit dem Durchschnitt in Hamburg insgesamt ist. Ein niedriger bzw. sehr niedriger Status weist auf Statistische Gebiete hin, in denen die betrachteten Sozialindikatoren überdurchschnittlich ausgeprägt sind und daher soziale Herausforderungen in den Quartieren vermutet werden können. Der Dynamikindex (positiv, stabil und negativ) erfasst die kurzfristige Entwicklung über den Zeitraum der vergangenen 3 Jahre. Die Ergebnisse des Statusindex und des Dynamikindex werden in einem Gesamtindex zusammengefasst. Jeder Index des Sozialmonitorings stellt die Abweichung der Werte für die jeweiligen Statistischen Gebiete vom Hamburger Durchschnittswert dar.

Der Stichtag der in diesem Bericht verwendeten Daten ist der 31. Dezember 2024.² Mit diesem Datenstand können vor allem Veränderungen vom Jahr 2023 zum Jahr 2024 beobachtet werden. Für die Jahre 2020 bis 2022 waren mit der Corona-Pandemie und dem Beginn des Kriegs gegen die Ukraine krisenhafte globale Entwicklungen prägend. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen davon haben sich in diesen Jahren auch in den Ergebnissen des Sozialmonitorings gezeigt. Krisen von vergleichbarem Ausmaß haben sich seit dem Jahr 2023 nicht mehr ereignet. Es stellt

¹ Eine detaillierte Beschreibung der Methode des Hamburger Indexverfahrens kann dem Sozialmonitoring-Bericht 2014 entnommen werden: <https://www.hamburg.de/re-source/blob/155684/2efc4912c4d66184eb209835c8d32d02/sozialmonitoring-bericht-2014-data.pdf> (zuletzt aufgerufen am 17.12.2025). Sozialmonitoring-Berichte werden seit 2010 veröffentlicht. Die Untersuchungsstruktur wird seit dem Berichtsjahr 2012 verwendet. Die Zeitreihe der Ergebnisse für den Status-, Dynamik- und Gesamtindex für die einzelnen Statistischen Gebiete ist seitdem vergleichbar.

² Am 25. Juni 2024 haben die Statistikbehörden mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2022 begonnen. Die darin erhobenen Daten mit Stand 15.05.2022 stehen aufgrund der unterschiedlichen Untersuchungsziele und Vorgehensweise nicht in einem direkten Zusammenhang mit den im Sozialmonitoring verwendeten Sozialindikatoren. Ergebnisse des Zensus und Ergebnisse des Sozialmonitorings sind somit nicht vergleichbar.

sich daher die Frage, ob sich diese relativ stabilen Rahmenbedingungen auch in den Ergebnissen dieses Sozialmonitoring-Berichts niederschlagen oder nun ggfs. Entwicklungen sichtbar werden, die bislang durch die genannten globalen Trends überlagert wurden.

Tabelle 1: Aufmerksamkeitsindikatoren des Sozialmonitorings 2025

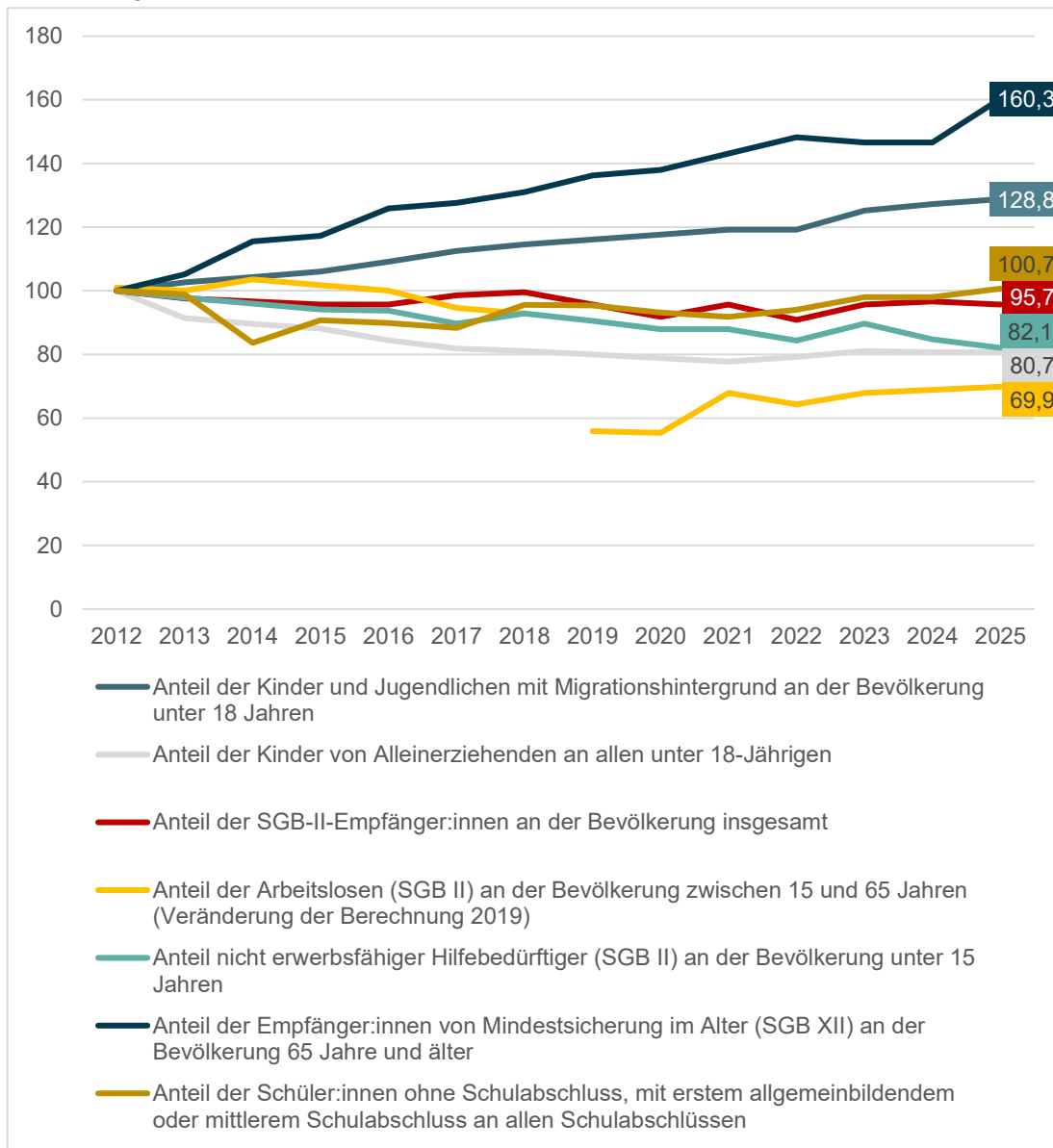
Indikator	Statusindikator	Dynamikindikator
<p>Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren <i>Quelle: Melderegister (nur Hauptwohnsitz) ergänzt um Schätzungen mit MigraPro durch das Statistikamt Nord</i></p>	<p>S1 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2024</p>	<p>D1 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2024 zum 31.12.2021</p>
<p>Kinder von Alleinerziehenden Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen <i>Quelle: Melderegister ergänzt um Schätzungen mit HHGen durch das Statistikamt Nord</i></p>	<p>S2 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2024</p>	<p>D2 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2024 zum 31.12.2021</p>
<p>SGB-II-Empfänger:innen Anteil der SGB-II-Empfänger:innen an der Bevölkerung insgesamt <i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistikamt Nord</i></p> <p>AsylbLG-Empfänger:innen Anteil der Empfänger:innen nach AsylbLG an der Bevölkerung insgesamt <i>Quelle: Sozialbehörde Hamburg und Melderegister, Auswertung durch das Statistikamt Nord</i></p>	<p>S3 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2024</p>	<p>D3 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2024 zum 31.12.2021</p>
<p>Arbeitslose Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren <i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistikamt Nord</i></p>	<p>S4 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2024</p>	<p>D4 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2024 zum 31.12.2021</p>
<p>Kinder in Mindestsicherung Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren <i>Quelle: Auswertungen auf Grundlage der pseudonymisierten Einzeldaten der Bundesagentur für Arbeit und Melderegister durch das Statistikamt Nord</i></p>	<p>S5 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2024</p>	<p>D5 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2024 zum 31.12.2021</p>
<p>Mindestsicherung im Alter Anteil der Empfänger:innen von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung ab 65 Jahren und älter <i>Quelle: Sozialbehörde und Melderegister, Auswertung durch das Statistikamt Nord</i></p>	<p>S6 Erhebungszeitpunkt: 31.12.2024</p>	<p>D6 Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2024 zum 31.12.2021</p>
<p>Schulabschlüsse Anteil der Schüler:innen ohne Schulabschluss, mit erstem allgemeinbildendem oder mittlerem Schulabschluss an allen Schulabschlüssen <i>Quelle: Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung Hamburg</i></p>	<p>S7 Erhebungszeitpunkte: Summe der Schuljahre 2021/22, 2022/23 und 2023/2024</p>	

Gesamtstädtische Entwicklungstrends

Die Bevölkerungszahl in der Stadt Hamburg betrug am 31. Dezember 2024 1.974.000 (gemäß Melderegister). Das entspricht einem Anstieg um 10.000 Personen gegenüber dem Vorjahr. Mit 18.500 Personen war der Bevölkerungsanstieg von 2022 auf 2023 kräftiger ausgefallen. Die Entwicklung der Registrierungen Asyl- und Schutzsuchender war in Hamburg mit gut 16.200 (davon knapp 6.400 aus der Ukraine) deutlich niedriger als in den Vorjahren mit 23.000 im Jahr 2023 und 54.000 im Jahr 2022.³

Für Hamburg haben sich im Zeitraum der Berichtsjahre 2012 bis 2025 die in Abbildung 1 dargestellten Entwicklungen für die einzelnen sozialen Indikatoren ergeben:

Abbildung 1: Entwicklung der 7 sozialen Indikatoren für Hamburg (Berichtsjahre 2012-2025; 2012=100)



Datenquelle: Statistikamt Nord, IfBQ Hamburg, Stand: jeweils 31. Dezember des Vorjahres

³ Quelle: Stabsstelle Flüchtlinge und übergreifende Aufgaben (2025): Monatliches Lagebild - Asyl- und Schutzsuchende in Hamburg Januar 2025 (Stand: 17.02.25), abgerufen unter: www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/sozialbehoerde/einrichtungen/sfa/lagebild-fluechtlinge-39896

Fast alle Sozialindikatoren bleiben auf dem Niveau des vorigen Berichtsjahres.

Wie die 7 Sozialindikatoren sich gegenüber dem Vorjahr und in der langfristigen Entwicklung verändert haben, lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung ab 65 Jahren und älter:
 - Der Indikator stieg gegenüber dem Vorjahr von 9,6 % auf 10,4 % an.
 - Über den Zeitraum von 2012 bis 2025 hat sich der Indikator deutlicher als alle anderen Indikatoren um 60,3 % erhöht.
- Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund:
 - Mit 55,5 % ist der Anteil im Vergleich zum Vorjahreswert von 54,7 % nur leicht erhöht.
 - Seit 2012 weist der Indikator ein gleichmäßiges Wachstum auf und liegt im Berichtsjahr 2025 28,8 % über dem Wert von 2012.
- Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss, mit erstem allgemeinbildendem oder mittlerem Schulabschluss an allen Schulabschlüssen:
 - Der Indikator zeigt einen geringfügigen Zuwachs von 43,1 % im Vorjahr auf nun 44,1 %.
 - Der Indikator war ab 2012 zunächst rückläufig und liegt in 2025 das erste Mal mit 0,7 % über dem damaligen Ausgangswert.
- Anteil der Arbeitslosen (SGB II) an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren:
 - Mit 4,1 % ist der Anteil konstant geblieben (Vorjahr: 4,0 %).
 - Der Indikator wird seit 2019 mit einer veränderten Erhebungsmethodik erfasst, daher wird in Abbildung 1 nur ein Teilabschnitt der Zeitreihe dargestellt.⁴ Der Anteil der Arbeitslosen ausschließlich nach SGB II wird über den gesamten Zeitraum statistisch erfasst. Dabei zeigt sich ein leichter Rückgang um 2,2 %.
- Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen:
 - Der Vorjahreswert von 21,8 % wurde in 2025 mit 21,6 % unterschritten.
 - Der Indikator weist langfristig seit 2012 mit -19,3 % den kräftigsten Rückgang auf.
- Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren:
 - Der Indikator sank gegenüber dem Vorjahr von 17,3 % auf 16,8 %.
 - Die langfristige Entwicklung seit dem Jahr 2012 war mit -17,9 % rückläufig.
- Anteil der SGB II-Empfängerinnen und -Empfänger an der Bevölkerung insgesamt:
 - Im Vergleich zum Vorjahr ging der Anteil von 10,9 % auf 10,5 % zurück.
 - Der Indikator ist seit 2012 um 4,3 % zurückgegangen. Dabei wurden die Zahlen der Erweiterung des Indikators um den

⁴ Seit dem Berichtsjahr 2019 werden durch die Bundesagentur für Arbeit keine kleinräumigen Daten zu Arbeitslosen nach SGB III zur Verfügung gestellt. Der Indikator „Arbeitslose“ wird seitdem nur noch auf Basis der Daten zu Arbeitslosen nach SGB II untersucht. In der Tendenz steigt dieser Indikator seitdem an.

Anteil der Empfängerinnen und -Empfänger nach AsylbLG an der Bevölkerung insgesamt seit 2018 herausgerechnet, um den Zeitvergleich zu ermöglichen.

Der Gesamtindex ist in diesem Berichtsjahr geprägt von einem weiteren Rückgang der Anzahl Statistischer Gebiete mit sehr niedrigem Status und einer deutlich höheren Anzahl Statistischer Gebiete mit positiver Dynamik.

Der Gesamtindex setzt sich aus Status- und Dynamikindex zusammen und ist das zentrale Ergebnis des Sozialmonitoring-Berichts (vgl. Einleitung). Für das Berichtsjahr 2025 wurden 543 Statistische Gebiete (63,4 %) mit einem mittleren Status erfasst (Tabelle 2). Im Berichtsjahr 2024 waren es 547 Statistische Gebiete (63,8 %, Tabelle 3). Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status ging von 65 (7,6 %) im Vorjahr auf 62 (7,2 %) leicht zurück und erreicht damit einen im langjährigen Vergleich sehr niedrigen Wert. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem Status stieg von 84 (9,8 %) auf 89 (10,4 %) an. Bei den Statistischen Gebieten mit hohem Status zeigt sich ebenfalls nur eine geringe Veränderung. Ihre Anzahl erhöhte sich von 161 (18,8 %) im Berichtsjahr 2024 auf 163 (19,0 %) Berichtsjahr 2025. Der Statusindex zeigt sich damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Im Unterschied dazu sind beim Dynamikindex stärkere Veränderungen erkennbar. So zeigt sich ein deutlicher Anstieg der Anzahl Statistischer Gebiete mit positiver Dynamik von 25 (2,9 %) im Berichtsjahr 2024 auf 41 (4,8 %) im Berichtsjahr 2025. Die Zahl war im Berichtsjahr 2023 von 61 (7,2 %) auf zunächst 21 (2,5 %) zurückgegangen. Nach den sehr niedrigen Zahlen in den Berichtsjahren 2023 und 2024 kehrt die Zahl der Statistischen Gebiete mit positiver Dynamik auf ein moderates Niveau zurück. Die Zahl der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status und positiver Dynamik stieg gegenüber dem Vorjahr um 13 auf 23. Die Anzahl Statistischer Gebiete mit positiver Dynamik und niedrigem oder sehr niedrigem Status erhöhte sich zusammengekommen um 3 auf 15. In der Statusklasse hoch blieb die Anzahl der Statistischen Gebiete mit positiver Dynamik unverändert bei 3.

Die Zahl der Statistischen Gebiete mit negativer Dynamik nahm gegenüber dem Vorjahr von 38 (4,4 %) auf 44 (5,1 %) zu. Der Zuwachs fällt weniger kräftig aus als bei den Statistischen Gebieten mit positiver Dynamik. Nach wie vor weist mit 90,1 % der Großteil der Statistischen Gebiete eine stabile Dynamik auf. Ihre Anzahl ging von 794 auf 772 zurück.

Tabelle 2: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2025

Gesamtindex 2025 (31.12.2024)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	3	160	0	163 (19,0 %)
	Mittel	23	494	26	543 (63,4 %)
	Niedrig	6	75	8	89 (10,4 %)
	Sehr niedrig	9	43	10	62 (7,2 %)
Hamburg (857 Statistische Gebiete)		41 (4,8 %)	772 (90,1 %)	44 (5,1 %)	857 (100 %)

Tabelle 3: Anzahl der Statistischen Gebiete nach Gesamtindexklassen 2024

Gesamtindex 2024 (31.12.2023)		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt*
Statusindex	Hoch	3	158	0	161 (18,8 %)
	Mittel	10	515	22	547 (63,8 %)
	Niedrig	4	74	6	84 (9,8 %)
	Sehr niedrig	8	47	10	65 (7,6 %)
Hamburg* (857 Statistische Gebiete)		25 (2,9 %)	794 (92,6 %)	38 (4,4 %)	857 (100 %)

*Rundungsbedingt kann die Summe der aufgeführten Einzelwerte von der ausgewiesenen Summe abweichen.

Die Anzahl von Statuswechseln ist im Berichtsjahr 2025 niedrig. Das Verhältnis von Statusverbesserungen zu -verringeringen ist nahezu ausgeglichen.

Im Berichtsjahr 2025 haben 51 Statistische Gebiete ihren Status im Vergleich zum Vorjahr gewechselt.

In den vorigen Berichtsjahren kam es jeweils häufiger zu Statuswechseln Statistischer Gebiete: 57 im Berichtsjahr 2024, 86 im Berichtsjahr 2023 und 65 im Berichtsjahr 2022. Von den 51 Statuswechseln im Berichtsjahr 2025 sind 26 Verbesserungen und 25 Verringerungen des Status.

Das Verhältnis von Statusverbesserungen zu -verringeringen ist nahezu ausgeglichen. Die meisten Statuswechsel fanden zwischen den Statusklassen mittel und hoch statt. 13 der 26 Statusverbesserungen und 11 der 25 Statusverringeringen sind hier erfasst. Insgesamt 11 Statuswechsel ergeben sich zwischen den Statusklassen niedrig und mittel. 4 Statusverbesserungen stehen 7 Statusverringeringen gegenüber. Zwischen den Statusklassen sehr niedrig und niedrig gab es 9 Statusverbesserungen und 7 Statusverringeringen.

Tabelle 4: Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem höheren oder niedrigeren Status als im Berichtsjahr 2024

Art des Statusindexwechsels	Wechsel der Statusindexklasse von...	Anzahl Statistische Gebiete
niedrigerer Status	hoch zu mittel	11
	mittel zu niedrig	7
	niedrig zu sehr niedrig	7
	Insgesamt	25
höherer Status	sehr niedrig zu niedrig	9
	niedrig zu mittel	4
	mittel zu hoch	13
	Insgesamt	26

Im Sozialmonitoring werden alle Statistischen Gebiete mit mindestens 300 Einwohnerinnen und Einwohnern analysiert. In diesem Berichtsjahr umfasst das Sozialmonitoring wie im Vorjahr 857 Statistische Gebiete. Aufgrund von veränderten Einwohnerzahlen ist in diesem Berichtsjahr das Statistische Gebiet 004 001 neu hinzugekommen, das Statistische Gebiet 010 001 fiel weg.

Das Statistische Gebiet 004 001 im Stadtteil St. Pauli ist geprägt durch die Messehallen und angrenzende Gewerbebetriebe. Der wesentliche Faktor für die Bevölkerungsentwicklung war eine neue Notunterkunft für Schutzsuchende im Dezember 2024. Die Bevölkerungszahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 85 % auf 439. Die Einrichtung wurde bereits zum 16. Januar 2025 wieder geschlossen.

Das Statistische Gebiet 010 001 in Hamm war im Berichtsjahr 2024 neu dazugekommen. Durch die Halbierung der Bevölkerungszahl von 310 auf 156 fällt es im Berichtsjahr 2025 wieder aus der Betrachtung heraus. Hintergrund ist die Aufgabe einer Unterkunft für Schutzsuchende in dem Statistischen Gebiet.

Tabelle 5: Status der neu dazugekommenen und nicht mehr betrachteten Statistischen Gebiete im Berichtsjahr 2025

Stadtteil	Stat. Gebiet	Statusindex 2025	Bevölkerungszahl 31.12.2024	Bevölkerungsveränderung zum Vorjahr	Plätze Unterkünfte Geflüchtete 31.12.2024
St. Pauli	004 001	mittel	439	+85 %	476
Stadtteil	Stat. Gebiet	Statusindex 2024	Bevölkerungszahl 31.12.2024	Bevölkerungsveränderung zum Vorjahr	Plätze Unterkünfte Geflüchtete 31.12.2023
Hamm	010 001	sehr niedrig	156	-50 %	164

Das Bevölkerungswachstum von rund 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern fand überwiegend in den Statistischen Gebieten mit mittleren und hohem Status statt.

Der Bevölkerungsanstieg der letzten Jahre setzt sich in Hamburg fort. In diesem Berichtsjahr liegt die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner in den 857 im Sozialmonitoring erfassten Statistischen Gebieten bei 1.962.500 und damit um 10.000 höher als im Berichtsjahr 2024 (vgl. Tabelle 6). Der Anstieg fällt schwächer aus als im Vorjahr mit 19.000 Personen.

In den Statistischen Gebieten mit hohem oder mittlerem Status lag das Bevölkerungswachstum zusammengenommen bei 8.500 Personen, während in Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem Status nur 1.500 hinzukamen. Damit leben im Berichtsjahr 2025 1.605.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in Statistischen Gebieten mit hohem oder mittlerem Status und 357.500 Einwohnerinnen und Einwohner in Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem Status.

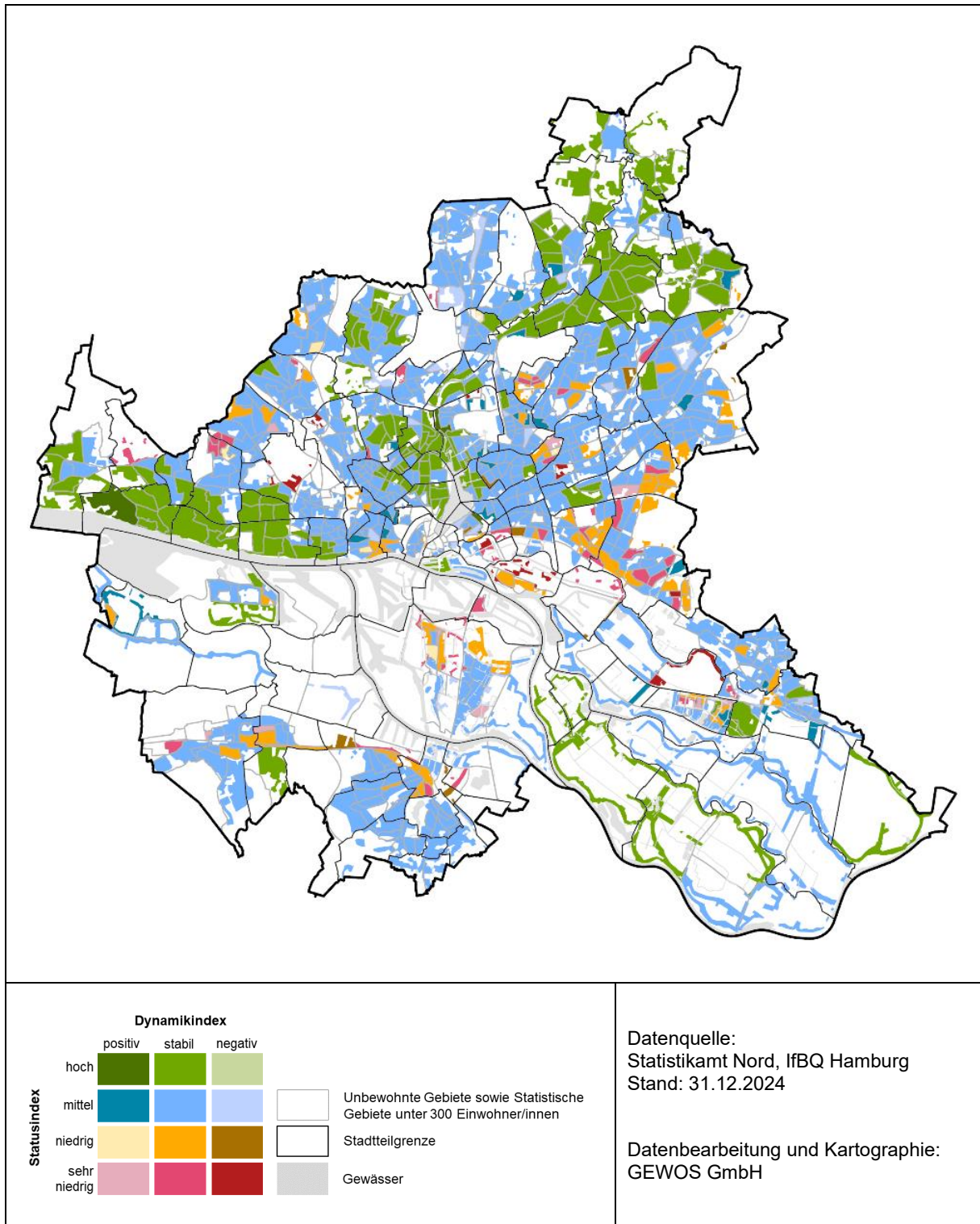
Tabelle 6: Entwicklung der Einwohnerzahlen differenziert nach Statusindex 2010 sowie 2023 bis 2025

Statusindex	Einwohner:innen			
	2010 31.12.2009	2023 31.12.2022	2024 31.12.2023	2025 31.12.2024
mittel/ hoch	1.342.500	1.587.000	1.596.500	1.605.000
	78,0 %	82,1 %	81,8 %	81,8 %
niedrig/ sehr niedrig	378.500	346.500	356.000	357.500
	22,0 %	17,9 %	18,2 %	18,2 %
Statistische Ge- biete insge- samt*	1.721.000	1.933.500	1.952.500	1.962.500
	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Weite Teile Hamburgs sind durch Statistische Gebiete mit mittlerem oder hohem sozialen Status geprägt. Eine Zunahme sozialräumlicher Polarisierung ist weiterhin nicht festzustellen.

Karte 1 zeigt die räumliche Verteilung der Statistischen Gebiete nach dem Gesamtindex. In der Darstellung werden soziale Ungleichheiten im Hamburger Stadtgebiet räumlich erfasst. Statistische Gebiete mit mittlerem Status prägen weite Teile Hamburgs. Statistische Gebiete mit einem hohen Status liegen überwiegend in den Wald-dörfern, entlang des Alterslaufs und in den Elbvororten. Vor allem östlich der Innenstadt sowie südlich der Elbe finden sich räumliche Cluster mit einer höheren Dichte an Statistischen Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status. Diese werden im Kapitel „Sozialräumliche Entwicklungstrends“ ab Seite 17 eingehend dargestellt. Auch in diesem Berichtsjahr bleibt das Gesamtbild dieser Verteilung gleich. Eine Zunahme sozialräumlicher Polarisierung lässt sich dementsprechend nicht feststellen.

Karte 1: Sozialmonitoring-Bericht 2025: Gesamtindex



Sozialräumliche Entwicklungstrends

Das Gesamtbild in den räumlichen Clustern bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Im Sozialmonitoring werden für Hamburg 9 räumliche Cluster mit einer erhöhten Konzentration an Statistischen Gebieten mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status vertiefend beobachtet (vgl. Karte 2).

Im Berichtsjahr 2025 beträgt die Anzahl statusniedriger Statistischer Gebiete 151. Davon befinden sich 122 in den räumlichen Clustern (80,8 %). Von ihnen verfügen 71 (58,2 %) über einen niedrigen und 51 (41,8 %) über einen sehr niedrigen Status. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2024 mit 121 Statistischen Gebieten mit einem niedrigen (67) oder sehr niedrigen Status (54) bleibt die Anzahl insgesamt nahezu unverändert.

Von den 62 Statistischen Gebieten mit sehr niedrigem Status liegen 51 in einem der räumlichen Cluster (82,3 %). Wie im gesamten Stadtgebiet fällt auch in den räumlichen Clustern die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem sehr niedrigen Status sehr gering aus. Seit Beginn dieser Betrachtung im Berichtsjahr 2017 lagen noch nie so wenige Statistische Gebiete mit einem sehr niedrigen Status in den räumlichen Clustern wie in diesem Berichtsjahr.

Von 51 Statuswechseln von Statistischen Gebieten mit niedrigem oder sehr niedrigem Status in diesem Berichtsjahr fanden 22 in den räumlichen Clustern statt (vgl. Karte 3). Dabei haben 11 Statistische Gebiete ihren Status verbessert und genauso viele ihren Status verringert. Die Anzahl der Statuswechsel bleibt im Vergleich zum Vorjahr ähnlich hoch. Damals fanden 20 Statuswechsel statt, davon 8 Verbesserungen und 12 Verringerungen.

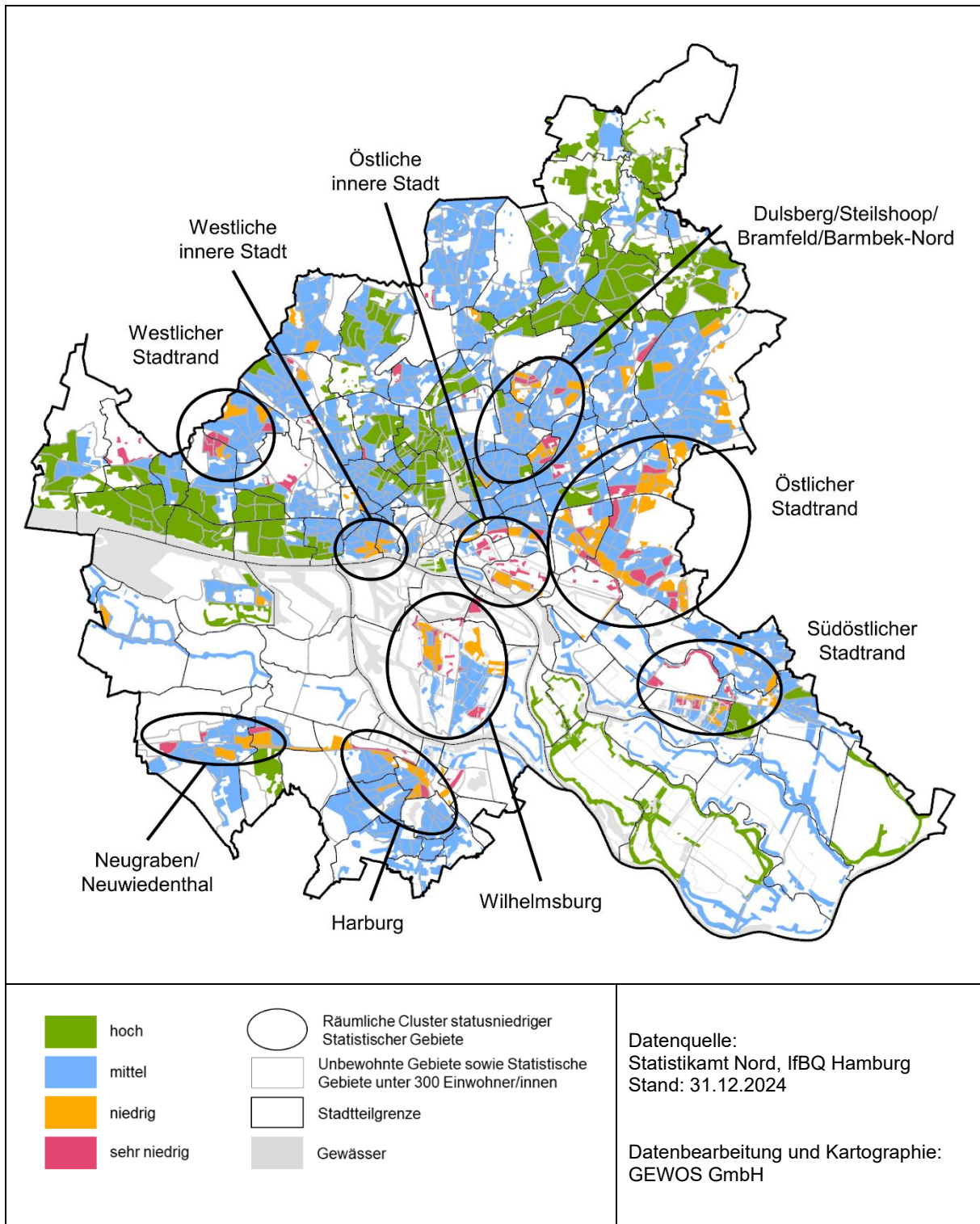
In den 3 räumlichen Clustern „westlicher Stadtrand“, „östliche innere Stadt“ und „südöstlicher Stadtrand“ ist die Anzahl Statistischer Gebiete mit niedrigem oder sehr niedrigem Status gegenüber dem Berichtsjahr 2024 zurückgegangen.

In den 3 räumlichen Clustern „westliche innere Stadt“, „östlicher Stadtrand“ und Neugraben-/Neuwiedenthal“ ist die Anzahl gestiegen und in den übrigen 3 räumlichen Clustern gleichgeblieben.

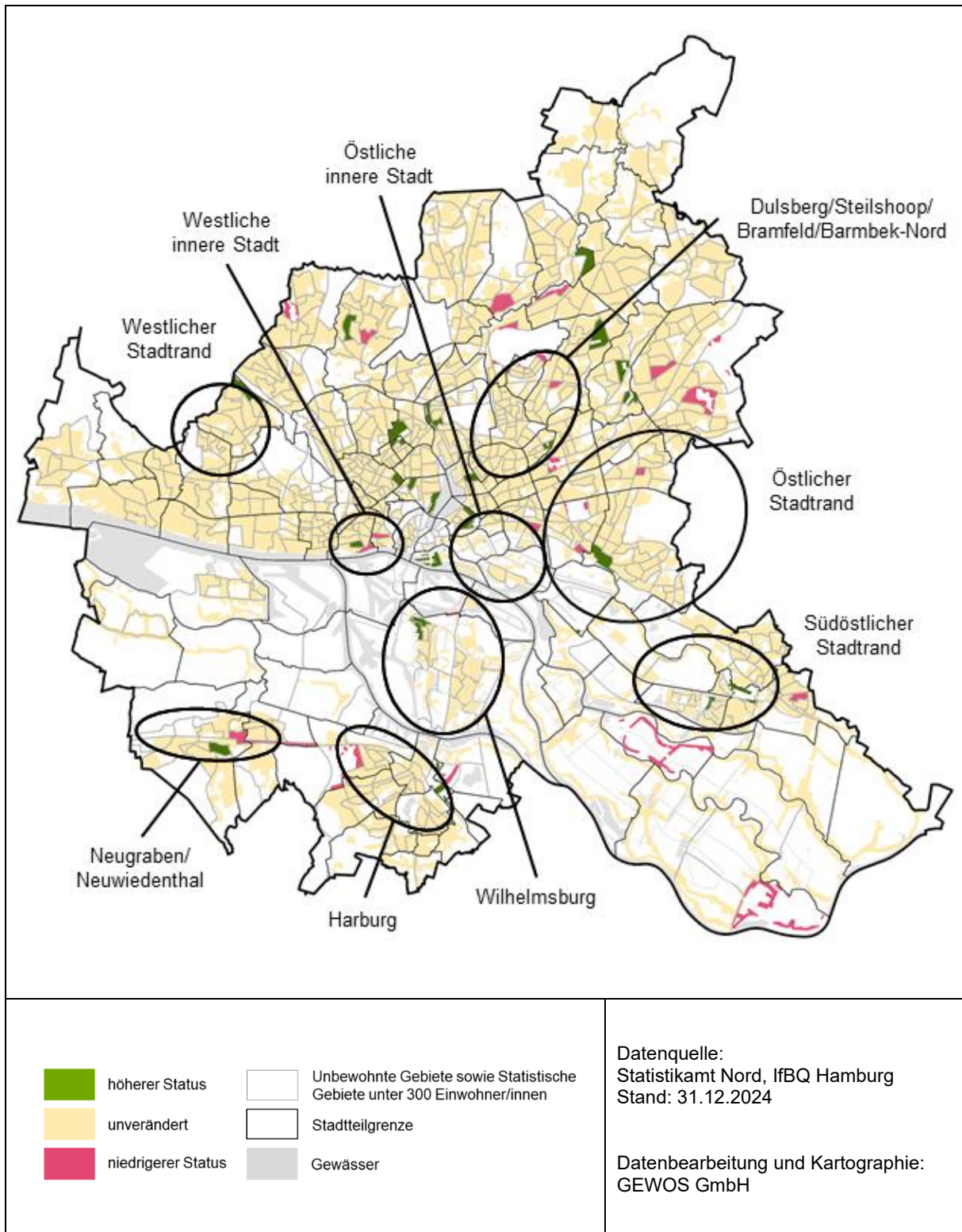
Eine auffällige Entwicklung gab es im räumlichen Cluster östliche innere Stadt. Erstmals seit dem Berichtsjahr 2021 ist die Anzahl der Statistischen Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status nicht angestiegen. Sie ging gegenüber dem Vorjahr von 14 auf 12 zurück. Der deutliche Anstieg in den Vorjahren war auf Standorte zur Unterbringung von Schutzsuchenden zurückzuführen und auch in diesem Berichtsjahr verfügen 8 der 12 statusniedrigen Gebiete in dem räumlichen Cluster über diese Standorte. Im räumlichen Cluster westliche innere Stadt ergab sich ein Anstieg der Statistischen Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status von 3 auf 5. Das ist der höchste Wert seit den Berichtsjahren 2021 und 2022, als während der Corona-Pandemie 7 bzw. 6 statusniedrige Statistische Gebiete in diesem räumlichen Cluster erfasst wurden.

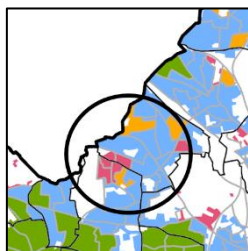
Im folgenden Abschnitt werden die Entwicklungen in den jeweiligen räumlichen Clustern einzeln vorgestellt.

Karte 2: Sozialmonitoring-Bericht 2025: Räumliche Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete



Karte 3: Sozialmonitoring-Bericht 2025: Statuswechsel innerhalb der räumlichen Cluster statusniedriger Statistischer Gebiete

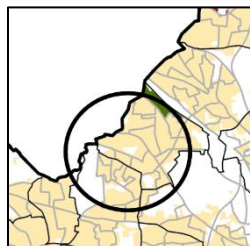




Statusindex

Westlicher Stadtrand

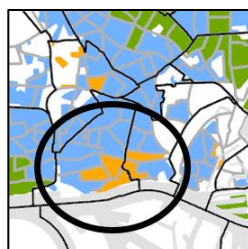
Das räumliche Cluster „westlicher Stadtrand“ erstreckt sich über Bereiche der Stadtteile Lurup, Osdorf und Bahrenfeld. In den Stadtteilen liegen die beiden RISE-Fördergebiete Osdorfer Born und Lurup. In dem räumlichen Cluster ist die Anzahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status von 10 auf 9 gesunken. 3 Statistische Gebiete haben einen niedrigen Status und 6 einen sehr niedrigen Status.



Statuswechsel

In den Stadtteilen Lurup und Osdorf findet sich jeweils ein Statistisches Gebiet mit positiver Dynamik. Alle übrigen Statistischen Gebiete weisen eine stabile Dynamik auf.

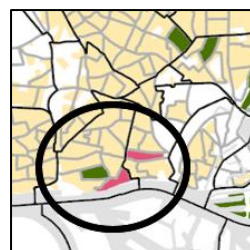
Im Stadtteil Lurup hat ein Statistisches Gebiet vom niedrigen zum mittleren Status gewechselt.



Statusindex

Westliche innere Stadt

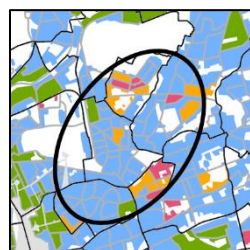
Das räumliche Cluster „westliche innere Stadt“ umfasst Bereiche der Stadtteile St. Pauli und Altona-Altstadt mit dem gleichnamigen RISE-Fördergebiet. Im räumlichen Cluster liegen in diesem Jahr 5 Statistische Gebiete mit niedrigem Status und keines mit sehr niedrigem Status. Im Vergleich zum vorigen Jahr gab es größere Veränderungen. Damals waren es 2 Statistische Gebiete mit niedrigem und eins mit sehr niedrigem Status.



Statuswechsel

4 Statistische Gebiete im räumlichen Cluster weisen eine stabile Dynamik und ein Statistisches Gebiet im Stadtteil Altona-Altstadt eine positive Dynamik auf.

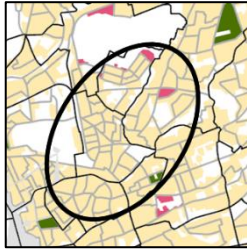
In den Stadtteilen Altona-Altstadt und St. Pauli hat jeweils ein Statistisches Gebiet vom mittleren zum niedrigen Status gewechselt. Ein Statistisches Gebiet hat seinen Status von sehr niedrig auf niedrig erhöht.



Statusindex

Dulsberg/Steilshoop/Bramfeld/Barmbek-Nord

Dieses räumliche Cluster umfasst die 4 namensgebenden Stadtteile. Darin sind beispielsweise die RISE-Fördergebiete Dulsberg und Steilshoop-Zentrum. Wie im Vorjahr umfasst das räumliche Cluster 15 Statistische Gebiete mit niedrigem (9) oder sehr niedrigem (6) Status. Seit dem Berichtsjahr 2021 ist die Anzahl von 15 Statistischen Gebieten unverändert.



Statuswechsel

2 Statistische Gebiete im Stadtteil Dulsberg verfügen über eine positive Dynamik, alle weiteren Statistischen Gebiete über eine stabile Dynamik.

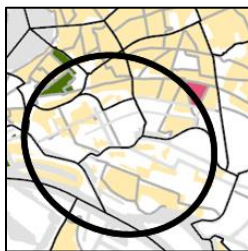
Im Stadtteil Dulsberg hat ein Statistisches Gebiet den Status von sehr niedrig zu niedrig verbessert. Im Stadtteil Bramfeld hat ein Statistisches Gebiet seinen Status von niedrig zu sehr niedrig verringert. In Steilshoop wechselte ein Statistisches Gebiet von hoch zu mittel.



Statusindex

Östliche innere Stadt

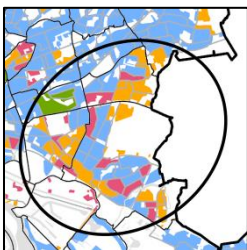
Das räumliche Cluster „östliche innere Stadt“ erstreckt sich über die 5 Stadtteile Borgfelde, St. Georg, Hamm, Hammerbrook und Rothenburgsort. In diesem Berichtsjahr zeigen sich hier 12 Statistische Gebiete mit einem niedrigen (6) oder einem sehr niedrigen Status (6). Im vorigen Berichtsjahr waren es noch 14 Statistische Gebiete. Erstmals seit 2021 ist diese Anzahl wieder rückläufig.



Statuswechsel

Insgesamt 5 der 12 im räumlichen Cluster erfassten Statistischen Gebiete weisen eine negative Dynamik auf. Bei den 7 übrigen Statistischen Gebieten zeigt sich eine stabile Dynamik.

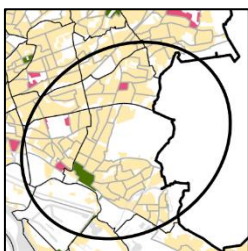
Ein Statistisches Gebiet im Stadtteil Hamm hat seinen Status von niedrig auf sehr niedrig verringert. Im Stadtteil St. Georg hat sich der Status eines Statistischen Gebiets von niedrig auf mittel und eines weiteren von mittel zu hoch erhöht. In einem Statistischen Gebiet im Stadtteil Hamm ist die Bevölkerungszahl auf unter 300 Personen zurückgegangen. Das Statistische Gebiet mit dem Status sehr niedrig im Vorjahr ist deshalb in diesem Berichtsjahr nicht mehr Teil der Betrachtung.



Statusindex

Östlicher Stadtrand

Das größte räumliche Cluster „östlicher Stadtrand“ wird aus Bereichen der Stadtteile Billbrook, Billstedt, Horn, Jenfeld und Rahlstedt gebildet. Das räumliche Cluster wird vor allem geprägt durch die beiden aktuellen RISE-Fördergebiete Entwicklungsraum Billstedt/Horn und Jenfeld-Zentrum. In diesem Berichtsjahr ergibt sich für das räumliche Cluster eine Anzahl von 37 Statistischen Gebieten mit einem niedrigen (23) oder mit einem sehr niedrigen Status (14). Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl um ein Statistisches Gebiet angestiegen.

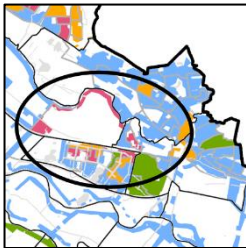


Statuswechsel

Insgesamt gibt es 3 Statusverringierungen und 2 Statusverbesserungen in dem räumlichen Cluster. Im Stadtteil Horn haben in 2 Statistischen Gebieten Statuswechsel von niedrig zu sehr niedrig stattgefunden. Eine weitere Statusverringierung hat sich von mittel zu niedrig in einem Statistischen Gebiet im Stadtteil

Jenfeld ergeben. Hinzu kommt je ein Statistisches Gebiet mit einer Statusverbesserung von sehr niedrig zu niedrig in den Stadtteilen Billstedt und Billbrook.

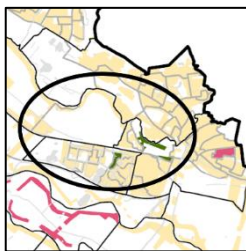
Von den 37 Statistischen Gebieten haben 34 eine stabile Dynamik. 2 Statistische Gebiete verfügen über eine negative Dynamik und ein weiteres über eine positive Dynamik.



Statusindex

Südöstlicher Stadtrand

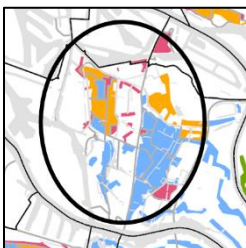
Das räumliche Cluster erstreckt sich über die Stadtteile Bergedorf, Billwerder, Lohbrügge und Neuallermöhe. Hier befinden sich u. a. die aktuellen RISE-Fördergebiete Bergedorf-West, Zentrum Bergedorf und Neuallermöhe sowie das ehemalige RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit niedrigem (7) oder sehr niedrigem Status (6) liegt bei 13. Das entspricht einem Rückgang um ein Statistisches Gebiet gegenüber dem Vorjahr.



Statuswechsel

Bei 2 Statistischen Gebieten im räumlichen Cluster zeigt sich eine positive Dynamik und bei einem weiteren eine negative Dynamik. Die übrigen 10 Statistischen Gebiete haben eine stabile Dynamik.

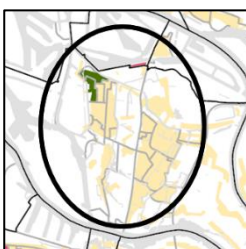
Im Stadtteil Bergedorf gab es ein Statistisches Gebiet mit einer Statusverbesserung von niedrig zu mittel. Die übrigen Statistischen Gebiete sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Das Statistische Gebiet 107 011 im Stadtteil Neuallermöhe wechselte von mittel zu hoch.



Statusindex

Wilhelmsburg

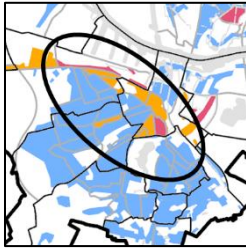
Das räumliche Cluster Wilhelmsburg liegt auf den Elbinseln in den Stadtteilen Wilhelmsburg, Veddel und Kleiner Grasbrook. Es umfasst unter anderem die RISE-Fördergebiete Veddel und Wilhelmsburg-Ost. Insgesamt werden hier 5 Statistische Gebiete mit dem Status niedrig und 7 mit dem Status sehr niedrig erfasst. Wie im Vorjahr umfasst das räumliche Cluster insgesamt 12 Statistische Gebiete.



Statuswechsel

Im Stadtteil Wilhelmsburg weisen 3 Statistische Gebiete eine positive Dynamik auf. Alle weiteren 9 Statistischen Gebiete haben eine stabile Dynamik.

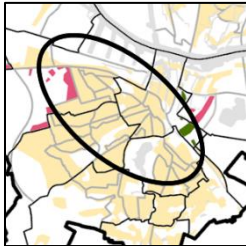
Im gesamten räumlichen Cluster sind 3 Statuswechsel erfasst. Im Stadtteil Wilhelmsburg zeigen sich bei 2 Statistischen Gebieten Statusverbesserungen von sehr niedrig zu niedrig. Das Statistische Gebiet auf dem Kleinen Grasbrook ist von niedrig zu sehr niedrig gewechselt.



Statusindex

Harburg

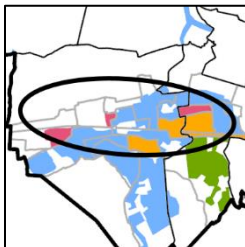
Wie im Vorjahr sind hier die gleichen 12 Statistische Gebiete mit einem niedrigen (9) oder sehr niedrigen (3) Status erfasst. Das räumliche Cluster Harburg umfasst neben dem gleichnamigen Stadtteil auch Eißendorf, Heimfeld, Neuland und Wilstorf. Hier liegen u. a. die aktuellen RISE-Fördergebiete Wilstorf/Reeseberg, Harburger Innenstadt/Eißeendorf-Ost sowie Harburger Binnenhafen/Neuland-Nordwest.



Statuswechsel

Gegenüber dem Vorjahr unverändert verfügen 10 Statistische Gebiete über eine stabile Dynamik. In 2 Statistischen Gebieten, einem im Stadtteil Harburg und einem in Heimfeld, ist eine negative Dynamik zu beobachten.

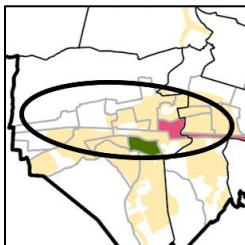
Im Stadtteil Harburg hat sich ein Statuswechsel von sehr niedrig zu niedrig ergeben. Zwei Statistische Gebiete zeigen Statusverringerungen: Im Stadtteil Neuland von niedrig zu sehr niedrig und in Heimfeld von hoch zu mittel.



Statusindex

Neugraben/Neuwiedenthal

Im räumlichen Cluster „Neugraben/Neuwiedenthal“ befinden sich die Großwohnsiedlung Neuwiedenthal und das RISE-Fördergebiet Neugraben-Fischbek. In diesem Berichtsjahr gab es sich 7 Statistische Gebiete mit einem niedrigen (4) oder sehr niedrigen (3) Statusindex. Im vergangenen Jahr waren es 5 Statistische Gebiete.



Statuswechsel

2 Statistische Gebiet zeigen eine positive Dynamik, die übrigen verfügen über eine stabile Dynamik.

In Hausbruch und in Neugraben-Fischbek hat jeweils in einem Statistischen Gebiet eine Statusverringerung von mittel zu niedrig stattgefunden. In Neugraben-Fischbek ergibt sich zudem eine Statusverbesserung in einem weiteren Statistischen Gebiet von sehr niedrig zu niedrig.

Entwicklungstrends in RISE-Fördergebieten

An der Anzahl und dem Zuschnitt der Fördergebiete des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) haben sich in diesem Berichtsjahr keine Veränderungen ergeben. Wie im Vorjahr liegen in diesem Berichtsjahr 140 Statistische Gebiete in einem RISE-Fördergebiet.

46,4 % aller Statistischen Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status liegen in RISE-Fördergebieten. Die Abdeckung von Quartieren mit möglichem Unterstützungsbedarf bleibt damit auf einem hohen Niveau.

Von den 151 Statistischen Gebieten mit niedrigem und sehr niedrigem Status liegen in diesem Berichtsjahr 70 in den RISE-Fördergebieten. Der Anteil beträgt 46,4 % und ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. 42 weitere Statistische Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status liegen in ehemaligen RISE-Fördergebieten. Zusammengefasst sind 112 Statistische Gebiete mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status Teil aktueller oder ehemaliger RISE-Fördergebiete. Ihr Anteil bleibt mit 74,2 % an allen Statistischen Gebieten mit einem niedrigen oder sehr niedrigen Status gegenüber dem Vorjahr mit 74,5 % ebenfalls nahezu gleich.

Das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung deckt vor allem die Quartiere ab, für die sich ein Unterstützungsbedarf aus den Ergebnissen der sozialräumlichen Untersuchung abzeichnet. Das zeigen auch in diesem Jahr die Ergebnisse.

Im Berichtsjahr 2025 verfügen 70 Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten über einen niedrigen oder sehr niedrigen Status (vgl. Tabelle 7). Das entspricht der Hälfte aller Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten. Im Vorjahr waren es mit 69 nahezu gleich viele Statistische Gebiete. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit sehr niedrigem Status blieb mit 32 unverändert zum Vorjahr. Die Anzahl der Statistischen Gebiete mit mittlerem Status ging um 2 zurück und die mit niedrigem Status erhöhte sich um 1. Das Statistische Gebiet 107 011 in Neuallermöhe pendelt seit längerem zwischen den Statusklassen mittel und hoch. In diesem Berichtsjahr wird es als einziges Statistisches Gebiet in einem RISE-Fördergebiet wieder dem Status hoch zugeordnet.

Tabelle 8 vergleicht die Gesamtindexklassen für die Berichtsjahre 2024 und 2025 in RISE-Fördergebieten. In diesem Berichtsjahr bleiben die Anteile der Statistischen Gebiete nach Statusklassen, entsprechend den oben genannten geringen Veränderungen, nahezu gleich. Der Anteil Statistischer Gebiete mit mittlerem Status beträgt 49,3 % nach 50,7 % im Vorjahr. Auch der zusammengefasste Anteil der Statistischen Gebiete mit niedrigem und sehr niedrigem Status hat sich mit 50 % gegenüber dem Anteil im Vorjahr von 49,3 % kaum verändert.

Der Anteil Statistischer Gebiete mit positiver Dynamik in RISE-Fördergebieten liegt mit 7,9 % höher als im übrigen Stadtgebiet mit 4,2 %.

11 Statistische Gebiete in den RISE-Fördergebieten verfügen über eine positive Dynamik. Das entspricht einem Anteil von 7,9 %. Im übrigen Stadtgebiet außerhalb der RISE-Fördergebiete liegt der Anteil mit 4,2 % deutlich niedriger. In den RISE-Fördergebieten ist der Anteil stetig angestiegen: im Berichtsjahr 2024 lag er bei 6,4 % und im Berichtsjahr 2023 bei 2,8 %.

Der Anteil Statistischer Gebiete mit negativer Dynamik stieg auf sehr niedrigem Niveau von 0,7 % auf 1,4 %. Der Anteil der Statistischen Gebiete mit stabiler Dynamik bleibt mit 90,7 % auch in diesem Jahr bei über 90 %.

Tabelle 7: Anzahl der Statistischen Gebiete in RISE-Fördergebieten nach Gesamtindexklassen

		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0	1	0	1 (0,7 %)
	Mittel	4	64	1	69 (49,3 %)
	Niedrig	3	35	0	38 (27,1 %)
	Sehr niedrig	4	27	1	32 (22,9 %)
140 Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten		11 (7,9 %)	127 (90,7 %)	2 (1,4 %)	140 (100 %)

Tabelle 8: Anteil der Statistischen Gebiete in den RISE-Fördergebieten differenziert nach Gesamtindex 2024 und 2025

Gesamtindex 2024		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Mittel	0,7%	49,3%	0,7%	50,7%
	Niedrig	2,9%	23,6%	0,0%	26,4%
	Sehr niedrig	2,9%	20,0%	0,0%	22,9%
Gesamt		6,4%	92,9%	0,7%	100%

Gesamtindex 2025		Dynamikindex			
		Positiv	Stabil	Negativ	Gesamt
Statusindex	Hoch	0,0%	0,7%	0,0%	0,7%
	Mittel	2,9%	45,7%	0,7%	49,3%
	Niedrig	2,1%	25,0%	0,0%	27,1%
	Sehr niedrig	2,9%	19,3%	0,7%	22,9%
Gesamt		7,9%	90,7%	1,4%	100%

Im Vergleich zum Vorjahr haben 5 Statistische Gebiete ihren Status verringert. Ebenfalls 5 Statistische Gebiete verfügen über einen höheren Status als im Vorjahr. 3 Statusverringerungen ergaben sich von niedrig zu sehr niedrig und 2 weitere von mittel zu niedrig (vgl. Tabelle 9).

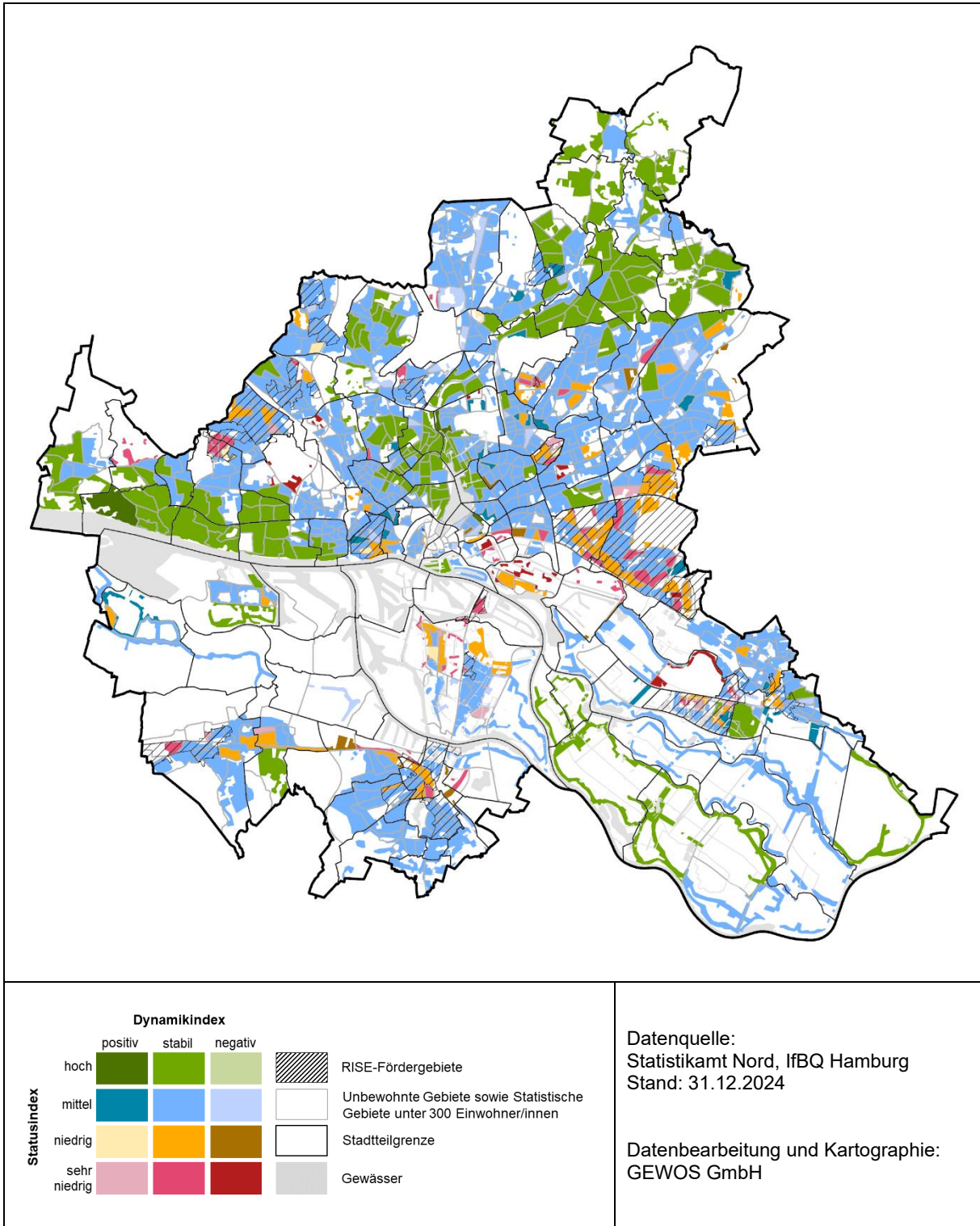
Von den Statusverbesserungen vollzogen sich 3 von sehr niedrig zu niedrig und eine weitere von niedrig zu mittel. Hinzu kommt das bereits in diesem Kapitel genannte Statistische Gebiet 107 011 in Neuallermöhe mit einem Statuswechsel von mittel zu hoch. 5 der 10 Statistischen Gebiete mit Statuswechsel in diesem Berichtsjahr vollzogen im Vorjahr den umgekehrten Statuswechsel. Bei diesen Statuswechseln handelt es sich weniger um neue Entwicklungstrends als um eine normale Fluktuation.

3 Statuswechsel entfallen auf das größte RISE-Fördergebiet Entwicklungsraum Billstedt/Horn. In den weiteren RISE-Fördergebieten zeigen sich keine auffälligen Häufungen von Statuswechseln. Damit bleibt auch die Verteilung der Statusindexklassen in den RISE-Fördergebieten im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Tabelle 9: Statistische Gebiete in RISE-Fördergebieten mit einem höherem oder niedrigerem Status als im Berichtsjahr 2024

Statistische Gebiete mit niedrigerem Status als im Berichtsjahr 2024			
Stadtteil	Statistisches Gebiet	Statusindex 2024	Statusindex 2025
Horn	011 002	niedrig	sehr niedrig
Horn	011 014	niedrig	sehr niedrig
Kleiner Grasbrook	017 003	niedrig	sehr niedrig
Altona-Altstadt	021 012	mittel	niedrig
Jenfeld	060 007	mittel	niedrig
Statistische Gebiete mit höherem Status als im Berichtsjahr 2024			
Stadtteil	Statistisches Gebiet	Statusindex 2024	Statusindex 2025
Billstedt	012 014	sehr niedrig	niedrig
Altona-Altstadt	021 011	sehr niedrig	niedrig
Lurup	028 002	niedrig	mittel
Dulsberg	052 005	sehr niedrig	niedrig
Neuallermöhe	107 011	mittel	hoch

Karte 4: Sozialmonitoring-Bericht 2025: Gesamtindex und Fördergebiete der Integrierten Stadtteilentwicklung



Hamburger Stadtteile



Eine interaktive Karte der Hamburger Stadtteile und der Statistischen Gebiete sowie die Zuordnung von einzelnen Adressen oder Stadtteilen zu Statistischen Gebieten (und umgekehrt) finden Sie in der Hamburger „Straßen- und Gebietsauskunft“ unter www.geoportal-hamburg.de/sga.



Behörde für
Stadtentwicklung
und Wohnen